

Auszug aus dem Kinderschutzkonzept der Gemeinde Bretzfeld

Verhaltenskodex - Handlungsleitlinien der pädagogischen Fachkräfte

Ein Verhaltenskodex dient Mitarbeitenden als Orientierungsrahmen für den grenzachtenden Umgang mit Mädchen und Jungen und formuliert Regelungen für Situationen, die für sexuelle Gewalt leicht ausgenutzt werden können. Die Regeln und Verbote zielen auf den Schutz vor sexuellem Missbrauch und schützen zugleich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor falschem Verdacht (<https://www.kein-raum-fuer-missbrauch.de/schutzkonzepte>).

Deshalb war es uns als Gemeinde wichtig, unseren pädagogischen Fachkräften einen solchen Orientierungsrahmen zu geben.

Der Verhaltenskodex wurde mit den pädagogischen Fachkräften mittels verschiedener Instrumente z.B. der Verhaltensampel erarbeitet. Er gilt verbindlich für alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtungen.

- Sprache und Wortwahl

Die Fachkräfte unserer Einrichtung sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.

Dabei ist es ein wichtiges Anliegen der Mitarbeiter, jedem mit Respekt und Wertschätzung zu begegnen. Das bedeutet im Einzelnen das dem Gesprächspartner (ob Kind, Eltern oder Kollege) ein ehrliches Interesse entgegengebracht wird, die Gesprächspartner sich zuhören, ausreden lassen, Mut zusprechen und Zuversicht geben. Probleme werden wertfrei, zeitnah und ehrlich geklärt. Das beinhaltet das respektieren unterschiedlicher Meinungen, Kompromissbereitschaft und Konfliktfähigkeit (konstruktive Kritik wird nicht als persönlichen Angriff gewertet). Es wird eine gewaltfreie, freundliche, leicht verständliche Wortwahl verwendet.

Wir verwenden für die Benennung von Geschlechtsorganen stets die korrekte Bezeichnung, z.B. Penis und Vagina. Damit sollen die Kinder in die Lage versetzt werden, Bedürfnisse und vor allem Grenzen in diesem Bereich verständlich zu kommunizieren.

- Nähe und Distanz

Eine professionelle Haltung ermöglicht den pädagogischen Fachkräften verbale und nonverbale Signale der Kinder wahrzunehmen und die eigene Handlung daran anzupassen. Jedes Kind hat ein Recht auf Selbstbestimmung und körperliche Unversehrtheit. Das pädagogische Personal reagiert empathisch auf die Bedürfnisse der Kinder, schenkt Zuwendung ohne körperlich einzuengen/ zu bedrängen, respektiert Distanz und fördert die Eigenständigkeit der Kinder.

Küsse bleiben eine familiäre Geste. Wenn die Kinder dieses Bedürfnis äußern, machen die päd. Fachkräfte die Kinder liebevoll darauf aufmerksam, dass sie nicht geküsst werden möchten und bietet als Alternative beispielsweise eine Umarmung an.

Das Bedürfnis nach Trost in Form von Umarmung, auf den Schoß nehmen etc. soll zuerst vom Kind ausgedrückt werden.

Die päd. Fachkräfte achten darauf, dass Form und Dauer des Trostes angemessen bleiben und reagieren sensibel auf die Veränderungen in der Körpersprache des Kindes. Jedes Kind entscheidet selbst, wer es trösten darf. Dabei wahren die Mitarbeiter stets die persönlichen Grenzen ihres gegenüber.

Die emotionale und körperliche Zuwendung orientiert sich am Entwicklungsstand und den Bedürfnissen des Kindes.

Das pädagogische Personal nimmt Abstand von Kosenamen und Verniedlichungsformen von Namen und hält sich an vorher vereinbarte Absprachen.

- Körperpflege und Beachtung der Intimsphäre

Eine vom Kind bestimmte pädagogische Fachkraft wickelt in ruhiger und freundlicher Atmosphäre, zieht es bei Bedarf um oder begleitet es auf Wunsch zur Toilette. Dabei ist der Schutz der Intimsphäre von großer Bedeutung (keinen direkten Sichtkontakt von außen beim Umkleiden).

Kinder werden nur nach Aufforderung durch diese beim Toilettengang unterstützt. Dabei werden die Geschlechtsteile nicht berührt.

Kinder, die feinmotorisch dazu in der Lage sind, werden ermutigt, sich eigenständig den Po zu säubern. Führt das Kind selbstständig den Toilettengang aus, kündigt die pädagogische Fachkraft bei Bedarf des Kindes, ihr Eintreten in den Sanitärbereich an. Hilfe wird zu jeder

KINDERHAUS BRETTACHTAL

EINE EINRICHTUNG DER GEMEINDE  BRETZFELD

Zeit abgefragt und angeboten. Die Eltern werden je nach Entwicklungsstand der Kinder in den Elterngesprächen gebeten, den eigenständigen Toilettengang zu Hause zu üben. Das Wickeln findet bei nicht verschlossener Tür statt.

Die pädagogische Fachkraft fördert situations- und entwicklungsbedingt die Eigenständigkeit/ Selbständigkeit des Kindes. Dritte haben zum Sanitärbereich keinen Zutritt.

Zum Nase putzen bzw. Mund abwischen wird Hilfestellung beim Kind erfragt und angekündigt.

Kinder werden nur in Ausnahmefällen und nach Absprache mit der Gruppenleitung in der Einrichtung geduscht. Auch dabei ist die Türe zum Duschraum immer mindestens einen spaltbreit offen zu halten.

Bei jeder Pflegehandlung ist es wichtig, von Notfällen abgesehen bzw. zum Schutz des Kindes, dass sie verbal und nonverbal angekündigt wird, mit Einverständnis des Kindes stattfindet und spielerisch mit adäquater Sprache begleitet wird.

Das Entdecken des Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Dabei brauchen die Kinder eindeutige Regeln, um ihre eigenen, persönlichen Grenzen und die der anderen Kinder wahrzunehmen und zu lernen, diese zu achten.

Planschen im Garten wird in unseren Einrichtungen nur in Badebekleidung angeboten. Kinder sind zu keiner Zeit unbekleidet.

Das Fieber messen findet kontaktlos statt. Sollte die Einrichtung ein Fiebermessgerät besitzen, das nicht kontaktlos funktioniert, bekommen die Eltern eine schriftliche Einverständniserklärung zu dem Einverständnis vorgelegt.

- Mahlzeiten

Während den Mahlzeiten herrscht eine entspannte Atmosphäre. Dabei beachten die pädagogischen Fachkräfte den Appetit des Kindes und üben keinen Zwang zum Essen aus. Sie sind geduldig, wenn Kinder langsamer Essen und/ oder bei Unsauberkeiten. Die Kinder werden angeleitet bei warmen Mahlzeiten mit Besteck zu essen.

KINDERHAUS BRETTACHTAL

EINE EINRICHTUNG DER GEMEINDE  BRETZFELD

- Raumgestaltung

In unseren freundlich eingerichteten Räumlichkeiten können Kinder sich geborgen fühlen. Mobiliar und pädagogisches Material ist so konzipiert, dass es zu Spiel und Phantasie anregt. Die Räume strahlen Sauberkeit und Ordnung aus. Für den guten Zustand der Spiele und die Ordnung ist das Gruppenpersonal zuständig (gegebenenfalls müssen Spielsachen ausgebessert, zum Reparieren gegeben bzw. ausgetauscht werden). Das pädagogische Personal achtet auf Gefahren durch beschädigte Spielgeräte im Innen- und Außenbereich, sowie auf Gefahren durch Müll auf dem Gelände der Einrichtung.

- Pädagogische Konsequenzen

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder ihr Verhalten gewaltfrei zu reflektieren, individuelle Wünsche und Bedürfnisse von sich und anderen zu erkennen, zu benennen, zu verstehen, adäquate Lösungsmöglichkeiten zu finden und damit ihre sozialen Kompetenzen zu erweitern.

Konflikte und Auseinandersetzungen sind ein wichtiger Teil der Interaktion zwischen Kindern. In Konfliktsituationen, die Kinder nicht selbstständig lösen können, führen die päd. Fachkräfte mit allen Beteiligten, ohne Schuldzuweisungen, klärende Gespräche. Grenzsetzungen stehen immer im direkten Bezug zum Fehlverhalten - angemessen und für das Kind nachvollziehbar. Grenzen und die darauffolgenden Maßnahmen sind zuverlässig und für alle gleich.

- Vier-Augen-Prinzip

In vereinzelt Situationen z. B. bei Konflikten sowie bei Fremd- oder Eigengefährdung kann es notwendig sein, ein Kind körperlich zu begrenzen um sich selbst oder andere vor Aggression, Unfall oder Flucht zu schützen. Dabei ist es sinnvoll sich Hilfe und Unterstützung der Gruppenkollegen zu holen, um die Notwendigkeit bezeugen zu können.

- Einzelbetreuung

Die Betreuung eines einzelnen Kindes durch eine/n einzelne/n päd. Fachkräfte ist zu vermeiden. Sollte diese Betreuungsform aus pädagogischen Gründen (Integrationskind, nur

KINDERHAUS BRETTACHTAL

EINE EINRICHTUNG DER GEMEINDE  BRETZFELD

ein Schlafkind) in Ausnahmefällen notwendig sein, ist darauf zu achten, dass der Zugang für andere Kinder und päd. Fachkräfte jederzeit möglich ist und regelmäßig Sichtkontakt besteht.

Grundsätzlich soll immer versucht werden, andere Kinder mit in ein Angebot einzubeziehen.

- Macht und Machtmissbrauch

Im Rahmen der Partizipation ist festgelegt, welche Entscheidungen von den Kindern und welche von den Kollegen getroffen werden. In Situationen, bei denen Gefahr für das einzelne Kind oder die Kindergruppe besteht, oder in Situationen, die aus organisatorischen Gründen nicht anders umsetzbar sind, legen die pädagogische Fachkräfte die Regeln fest. Bei Entscheidungen, die das Kind betreffen ist das Kind zu beteiligen. Zwang wird nur bei akuter Gefahr ausgeübt, beispielsweise wenn ein Kind an der Straße nicht an die Hand genommen werden will, dann steht das Abwenden von Gefahr im Vordergrund. Motivation und „liebvolles Überreden“ kann die pädagogische Fachkraft als Instrument für Kinder einsetzen, wobei immer die Möglichkeit für eine freie Entscheidung stehen muss. Festgelegte Tagesabläufe geben den Kindern Halt und auch die Möglichkeit, sich innerhalb dieser Strukturen Freiräume für eigene Entscheidungen zu schaffen. Gewisse pädagogische Angebote sind Pflicht für alle Kinder, andere sind wiederum für die Kinder wählbar ob sie daran teilnehmen möchten oder nicht.

- Umgang mit Geheimnissen

Kinder brauchen ein Vertrauensverhältnis um sich wohl zu fühlen. Sie haben in unseren Einrichtungen stets die Möglichkeit sich mit allen Ängsten, Sorgen, Nöten, großen und kleinen Geheimnissen an eine selbstgewählte Vertrauensperson zu wenden. Je nach Inhalt des erzählten handelt die Vertrauensperson pädagogisch verantwortungsvoll ohne sich lustig zu machen oder das Kind bloß zu stellen. Das könnte beispielsweise ein Gespräch mit dem Gruppenkollegen, evtl. mit der Einrichtungsleitung, im Team oder mit den Eltern sein.

Durch thematische Gespräche und Spiele zur Selbststärkung bringen wir den Kindern das Thema „gute“ und „schlechte“ Geheimnisse näher. Gute Geheimnisse darf man für sich bewahren, aber schlechte Geheimnisse sollte man einer Vertrauensperson unbedingt anvertrauen. Dazu gibt es klare und für Kinder nachvollziehbare Kriterien: Über gute Geheimnisse freut man sich. Sie, zu bewahren, ist aufregend und spannend. Gute

KINDERHAUS BRETTACHTAL

EINE EINRICHTUNG DER GEMEINDE  BRETZFELD

Geheimnisse erzeugen gute Gefühle.
Bei schlechten Geheimnissen bekommt man ein komisches Gefühl; vielleicht muss man sogar weinen oder hat Angst, wenn man an das Geheimnis denkt. Schlechte Geheimnisse erzeugen schlechte Gefühle.

Wir ermutigen die Kinder, solche Gefühle zu benennen und stärken die Kinder darin, dass es kein „Petzen“ oder Antragen ist, wenn man sich jemandem mit einem schlechten Gefühl anvertraut.

- Umgang mit privaten Kontakten zu Kindern und Familien (Dieser Punkt ist Einrichtungsspezifisch)

Kinderhaus: In einer professionell gestalteten Beziehung zwischen Mitarbeitern und Eltern achten wir darauf uns mit „Sie“ anzusprechen. Es wird vermieden private und berufliche Themen zu vermischen. So ist im Team schon vor Aufnahme des Kindes in den Kindergarten bekannt, wenn es private Kontakte gibt.

- Fotos

Das Fotografieren der Kinder ist ausschließlich mit kitaeigenen Medien zum Zweck der Dokumentation gestattet. Die Kinder dürfen nur fotografiert werden, wenn sie dies möchten und sie angemessen bekleidet sind.

- Situationen im pädagogischen Alltag

Die Kleidung der pädagogischen Fachkräfte ist dem Berufsbild angemessen und witterungsentsprechend

Die pädagogische Fachkraft vermeidet im Beisein des Kindes über dessen Verhalten, Entwicklungs- und Gesundheitszustand mit den Personensorgeberechtigten zu sprechen oder sich mit der Gruppenkollegin auszutauschen.

KINDERHAUS BRETTACHTAL

EINE EINRICHTUNG DER GEMEINDE  BRETZFELD

- Mittagsschlaf (dieser Punkt findet nur bei Einrichtungen mit Krippen- und Ganztagskindern Anwendung)

In jedem Schlafrum ist eine päd. Fachkraft während der Einschlafphase anwesend. Das Babyphone ist eingeschaltet und von den Kolleginnen im Gruppenraum/Nebenraum hörbar. Jedes Kind hat sein eigenes Bett. Auf eigenen Wunsch berührt/trägt die päd. Fachkraft ein Kind, wenn es zu seiner Beruhigung/Regulierung beiträgt.

Wie lange ein Kind Mittagsschlaf hält, ist individuell. Die päd. Fachkräfte achten auf die Signale des Kindes.

Sollte ein Kindergartenkind nicht schlafen wollen oder können bieten die päd. Fachkräfte ihm eine ruhige Alternative an, um sich auszuruhen.

- Rückzugsorte innerhalb der Kita/im Außengelände der Einrichtung

Um eigene Spielideen zu verwirklichen, dürfen Kinder in Kleingruppen außerhalb des Gruppenraumes spielen (Turnraum, Außengelände, ...). Die Zusammensetzung der Spielgruppe, sowie die Sicherung des Spielbereiches obliegt der fachlichen Kompetenz der päd. Fachkraft sowie ihrer Verantwortung.

Dazu gehören Regelabsprachen mit den Kindern, möglicher Sichtkontakt sowie kontinuierliche Überprüfungen der augenblicklichen Spielsituation.

- Nein sagen

Wir unterstützen die Kinder dabei „Nein zu sagen“ bzw. dies zu erlernen um ihre eigenen Bedürfnisse gegenüber anderen behaupten zu können. Ein „Nein“ - auch nonverbal z.B. durch ein Handzeichen, muss akzeptiert werden. Außer zum Schutz des Kindes.

- Regeln für Doktorspiele

Mädchen und Jungen erforschen gleichermaßen ihren Körper. Die psychosexuelle Entwicklung ist von Geburt Teil der allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung. Jedes Kind

KINDERHAUS BRETTACHTAL

EINE EINRICHTUNG DER GEMEINDE  BRETZFELD

bestimmt selbst seine Spielpartner. Um ein Machtgefälle zwischen den Kindern im Vorfeld schon zu vermeiden, sollten die beteiligten Kinder etwa im gleichen Alter bzw. Entwicklungsstadium sein. Die Kinder berühren sich nur so viel, wie es für den einzelnen angenehm ist, am besten an einem geschützten Ort. Kein Kind tut dem Anderen weh.

Es wird darauf geachtet, dass die Unterwäsche angezogen bleibt. Niemand steckt einem anderen Kind etwas in eine Körperöffnung. Größere Kinder, Jugendliche oder Erwachsene - sprich auch päd. Fachkräfte- haben bei Doktorspielen nicht an kindlichen Handlungen teilzunehmen.

Solche Spiele sind aber auf jeden Fall durch eine päd. Fachkraft unauffällig zu beobachten. Es ist zu gewährleisten, dass die päd. Fachkraft jederzeit in das Spiel eingreifen könnte, wenn ein Machtgefälle, ein Verletzungsrisiko oder eine missbräuchliche Handlung zwischen den Kindern stattfinden würde.

Sollte es dennoch zu einem Übergriff der Kinder untereinander kommen, erhalten die Sorgeberechtigten des betroffenen Kindes und des übergriffigen Kindes sofort eine Rückmeldung.

Wenn ein Kind in die Phase kommt, wo es den Körper erkunden möchte, soll ein Austausch zwischen Erziehern und Eltern stattfinden, um einen transparenten, offenen, natürlichen und professionellen Umgang mit dem Thema Körper und Sexualität zu ermöglichen.

Prophylaktische Aufklärung findet in der Kita nicht statt. Sind die Kinder jedoch interessiert und äußern dies durch aktive Fragen zu ihrem Körper und/oder zu aktuellen Situationen ihrer unmittelbaren Lebenswelt (z.B. Schwangerschaft, sie bekommen ein Geschwisterchen) beantworten die päd. Fachkräfte diese altersgerecht und informieren die Eltern bei intensivem Auftreten darüber.